

Inhalt

Vorwort	V
Einleitung	1
I. Zur Zielsetzung der Arbeit.....	1
II. Zur Diskussion der Bekenntnisfrage	3
III. Zum Aufbau der Arbeit	7
A Die Voraussetzungen des Bekenntnisses	9
I. Empfangsbestätigung	9
II. Die erste Voraussetzung: Die Wirklichkeit des lebendigen Gottes	11
III. Die zweite Voraussetzung: Gottes Offenbarung in Jesus Christus	15
IV. Die dritte Voraussetzung: Die Selbstbezeugung Gottes im Inneren des Menschen	21
1. Glaube	21
2. Entdecken als Entdeckt werden	26
3. Kein Habitus.....	29
B Schrift und Bekenntnis	31
I. Vom Gegenstand her lesen	34
II. Schriftprinzip	36
III. Gotteswort und Menschenwort.....	38
1. Auf dem Weg zur Kirchlichen Dogmatik	38
2. Die Heilige Schrift als eine Gestalt des Wortes Gottes.....	41
3. Zeugnis von Gottes Offenbarung	42

IV.	Autorität und Freiheit	49
1.	Autorität	50
2.	Freiheit.....	51
3.	Die Dialektik von Autorität und Freiheit	52
V.	Schrift und Bekenntnis	53
C	Karl Barth und die Bekenntnisschriften	55
I.	Übersicht über Barths Bekenntnisauslegungen	56
II.	Karl Barth und der Heidelberger Katechismus.....	63
1.	Einführende Beobachtungen zu Barths Auslegungen des Heidelberger Katechismus	64
2.	Barths Verständnis ausgewählter Fragen des Heidelberger Katechismus	71
III.	Zusammenfassung und Schlußfolgerung	85
1.	„Mit den eigenen Augen lesen“	85
2.	„Du sollst Vater und Mutter ehren“	86
3.	Treue zum kirchlichen Bekenntnis.....	87
IV.	Das Verständnis vom Bekenntnis im sogenannten Apostolikumsstreit.....	88
1.	Vorbemerkung.....	88
2.	Vorgesichte	90
3.	Ablauf.....	92
4.	Nach dem Apostolikumsstreit von 1892	96
5.	Das Verständnis von Bekenntnis bei Adolf Harnack und Hermann Cremer	96
6.	Karl Barth und die Positionen im Apostolikumsstreit.....	109
D	Die Lehre vom Bekenntnis.....	111
I.	Barths Beschäftigung mit der Bekenntnisfrage	111
II.	Das Bekenntnis als Kommentar zur Heiligen Schrift	119
III.	Die Kirchlichkeit des Bekenntnisses	121
1.	Die Kirche – nicht einzelne	121
2.	Geistlich und nicht juristisch-statistisch	121
3.	Das Wagnis der Kirchlichkeit	123
4.	Bekenntnis als innerkirchliche Mission	124

IV.	Die Verbindlichkeit des Bekenntnisses	127
1.	Das Geschenk des Bekenntnisses	127
2.	Das Ereignis des kirchlichen Bekenntnisses	128
3.	Das „mehr“ des Bekenntnisses	129
4.	Der Anspruch des kirchlichen Bekenntnisses	131
V.	Die Begrenztheit des kirchlichen Bekenntnisses.....	132
1.	Die Notwendigkeit der Partikularität	133
2.	Die geographische Begrenztheit des kirchlichen Bekenntnisses	134
3.	Die zeitliche Begrenztheit des kirchlichen Bekenntnisses ...	135
4.	Die sachliche Begrenztheit des kirchlichen Bekenntnisses ..	136
5.	Die Universalität in der Partikularität	139
VI.	Entstehung und Bestand des kirchlichen Bekenntnisses.....	143
1.	Consensus ecclesiae.....	143
2.	Die Publizität des Bekenntnisses	144
3.	Aktion und Reaktion	145
4.	Die Versuchung	146
5.	Widerstand als Bestand und Verheißung.....	147
E	Entstehung und Vollzug eines Bekenntnisses	148
I.	Die Möglichkeit eines Bekenntnisses – Barth und die Entstehung eines Bekenntnisses in den Jahren 1933 und 1934	148
1.	Die Situation vor 1933	149
2.	Barths Ablehnung eines Bekenntnisses im Oktober 1933 ...	150
3.	„Gleichschaltung“	154
4.	„Zwei verschiedene Kirchen“ – Der Briefwechsel zwischen Karl Barth und Gerhard Kittel	161
5.	Die Wendung zum Bekennen-Können: Die Barmer Theologische Erklärung	165
6.	Noch einmal: die Nichtmachbarkeit des Bekenntnisses	168
II.	Die Möglichkeit einer Bekenntnis-Union	170
III.	Bekenntnis und Widerstand	178
1.	Kontinuität oder Widerspruch? Das Verhältnis von Bekenntnis 1934 und politischem Gottesdienst 1938.....	178
2.	Barths Haltung in der Atomrüstungsdebatte 1958	183
3.	„Status Confessionis“	185
4.	Der Zusammenhang von Bekenntnis und Bekennen	190

F Die Autorität des Bekenntnisses.....	193
I. Das Bekenntnis ist zu kennen, es ist erster Kommentar und Horizont	193
1. Kennen.....	193
2. Erster Kommentar	194
3. Horizont	196
II. Die richtungsweisende Autorität	197
1. Der Ort des Autoritätsanspruchs.....	197
2. Die Relativität der Autorität oder: Der eschatologische Vorbehalt	199
3. Der präsentische Vorbehalt	201
4. Das Bekenntnis als Richtungsweisung	203
5. Treue im Widerspruch	204
6. Die Autorität des Bekenntnisses stellt in die Freiheit der Verantwortung.....	207
7. „Du sollst Vater und Mutter ehren!“	211
III. „Tertium datur“	211
G Konfessionelle Haltung.....	216
I. Konfessionelle Dogmatik	216
1. Das Bekenntnis als Heimat und Horizont	216
2. Der Umgang mit anderen Entscheidungen (Diskussion mit P.L. Berger)	219
II. Konfessionelle Haltung und ökumenische Fragestellung	231
1. Die Voraussetzung der Einheit der Kirche	232
2. Beunruhigung durch Bekenntnisdifferenzen.....	233
3. Das zu suchende ökumenische Gespräch	234
III. Häresie als Heterodoxie	241
1. Bestimmung des Begriffs und der Sache der Häresie.....	241
2. Bekenntnis und Häresie	245
3. Zum Umgang mit der Häresie.....	247

H Gedenkendes Bekenntnis	251
I. Taufe als Bekenntnis	251
1. Das Bekenntnis der Taufe als Antwort	252
2. Die Geschichte Jesu Christi.....	253
3. Vergegenwärtigung	255
4. Gedächtnis.....	257
5. Die Verwurzelung der Versöhnungsethik im Gottesdienst ..	258
6. Der Gottesdienst als Ausgangspunkt des Bekenntnisses	260
II. Die „geistliche Qualität“ in Zwinglis Sakramentsverständnis ..	261
1. Barth und Zwingli	261
2. „ <i>sacramentum</i> “ als Eid	262
3. Zu Zwinglis Taufverständnis.....	264
4. Zu Zwinglis Abendmahlsverständnis	266
5. Zwingli und Barth	269
III. „ <i>zachar</i> “ – Gedenken.....	269
1. Verschmelzung von Vergangenheit und Gegenwart	270
2. „ <i>zachar</i> “ als Bekenntnis.....	271
3. Ursprung und Ziel	272
4. Barths Lehre vom Bekenntnis und das alttestamentlich-jüdische Gedenken	273
5. Das Bekenntnis als Bezeugung der Geschichte Jesu Christi	274
Literatur	277
Sachregister	295